

Südungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntag-Nummer 10 fr.
„ Donnerstag- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Regelung der Gemeinde-Hutweiden in der ehemaligen Militärgrenze.

Besprochen durch Ingenieur Alois v. Südenhorst.
(Schluß.)

Der Beschluß der Komitats-Kongregation vom 12. Oktober 1893 läßt ganz unzweifelhaft erkennen, daß seitens des Komitates darauf Bedacht genommen wurde, es solle bei Regelung der Gemeinde-Hutweide gleichzeitig das Interesse der Gemeinde-Zusassen in weitestem Maße berücksichtigt werden. Die Kongregation beschloß in allererster Linie, daß es keinem Anstande unterliege, die bisher okkupirten Flächen ganz oder theilweise in Besitze der aktuellen Besitzer zu belassen, sobald die hiesfür festgestellten Bedingungen erfüllt werden, welche punktweise präzisirt sind.

Im Punkte a) wird ausdrücklich betont, daß die Arbeit mit der Bestimmung der Grenzen der Gemeinde-Hutweide durch fachmännische Vermessung begonnen werden müsse und daß die Gemeinde die Kosten dieser Arbeit zu tragen habe, während die Kosten der Vermessung und Anfertigung der Plauskizzen der im Bereiche der Gemeinde-Hutweide konstatirten Okkupationen durch die Okkupanten zu ersehen sind. Von einer durch die Okkupanten zu leistenden Vorauszahlung oder Anzahlung ist nirgends die Rede. Die Wahl des Fachmannes, mit welchem der Vertrag betreffs der Vermessung geschlossen wird, ist der Gemeinde-Repräsentanz überlassen, das Komitat behielt sich nur die Approbation dieses Vertrages vor.

FEUILLETON.

Skizzen der Natur.

(Original-Feuilleton des „Südungarn.“)

Gegenwärtig ist man in Lugos im Begriffe einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe machen wird, der so stiefmütterlich behandelten Natur wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen und ihr in der Form von Parkanlagen jenen Ehrenplatz im Bereiche unserer Stadt anzuweisen, welchen sie so vollends verdient.

Mag ja wohl kaum eine Gemeinde bestehen, die nicht eine Stätte in sich bergen würde, die derselben ihr eigenes Gepräge verleiht, welche auf jedwchem Bewohner einer solchen einen eigenthümlichen Reiz ausübt, wohin er sich stets gerne begibt, wo er sich wohl fühlt, und wenn er einmal ihre Macht empfunden, selbst in der Ferne noch, unter fremden Menschen, fremden Sitten sich nach jener heimathlichen Stätte zurücksehnt, woselbst er seine Jugendjahre verlebte, die ihm die Erinnerung an ihr so treulich bewahrte, und welche ihm darum stets so lieb, so theuer bleibt.

Eine solche Stätte vermag nur die Natur zu bieten, unverfälschte, reine Natur. Ist es ihre erhabene Ruhe, ist es ihre bezaun-

den weiteren Bestimmungen verdienen folgende besondere Bemerkung: Nach gegebener Vermessung der ganzen Hutweide hat die Gemeinde-Vertretung zu bestimmen, wie groß die Fläche sein muß, welche der Gemeinde als allgemeine Viehweide mit Berücksichtigung des Viehbestandes reservirt bleiben muß. Das Mehrausmaß kann an die Okkupanten durch Kauf und Verkauf in ihr Eigenthum übertragen werden; als Grundlage des Verkaufspreises dient eine kommissionelle Schätzung, welche durch 60 Tage im Gemeinde-Amte zur allgemeinen Einsicht aufliegen und dann durch die Gemeinde-Repräsentanz zu bestätigen ist. Anspruch auf Kauf haben in erster Linie die aktuellen Okkupanten und zwar können jene Gemeinde-Zusassen, welche weniger als 5 Joch Grundeigenthum besitzen ein okkupirtes Terrain im Flächenmaße von 5 Joch mit 40 Pro. Nachlaß unter dem Schätzungspreise, jene welche mehr als 5 Joch aber weniger als 10 Joch grundbüchliches Eigenthum haben, können 3 Joch Okkupation mit 15 Prozent Nachlaß erwerben. Gemeinde-Zusassen, welche mehr als 10 Joch Grundeigenthum besitzen, können noch 10 Joch Okkupation zum vollen Schätzungswerthe erwerben, insoweit als der eigene Bedarf der Gemeinde dies gestattet. Der Kaufpreis kann in 10—15 Jahresraten bezahlt werden.

In jenen Fällen, in welchen eine Gemeinde-Vertretung den Verkauf sämtlicher okkupirten Grundflächen nicht erlauben kann, sind in erster Linie die Familien mit größerer Seelenanzahl zu berücksichtigen.

bernde Schönheit oder das geheimnißvolle Walten in derselben, welche jene Reize ausüben; immer wird es der Mensch als empfindendes denkendes Wesen sein, welchen sie hiedurch in ihren Bann schlägt und welchen sie umso gewisser sich immer wieder erhascht, je mehr er für derartige Eindrücke empfänglich ist.

Tief in unserem Innern liegt der Keim verborgen, der in uns stets die Sehnsucht nach ihrer erhabenen Größe wach erhält, der uns anspornt sie in allen unseren Lebensphasen zu unserer Lehrmeisterin zu erwählen, sind wir ja dessen gewiß, daß nur sie allein uns zu unserem eigenen Frommen leitet.

Stets sie ist es, die alle unsere Sinne für sich in Anspruch nimmt, an der wir unsere geistigen wie physischen Kräfte erproben und welcher die Menschheit, trotzdem sie dieselbe seit ihrem Bestande durchforschte, sich bisher vergeblich abmühte beizukommen.

Unendlich ist der Nachahmungstrieb des Menschen. Vieles hat er ihrem geheimnißvollen Wirken abgelauscht, ja vieles ihr öfters mit Hintanfegung seines Lebens abgerungen, doch sie zu ersehen, vermag er nie und nimmer. — — —

Ob man sich zu dem tiefen Grubenschachte hinabsenkt, um die Aufspeicherungen von Jahrtausenden im Erdinnern an Ort und Stelle in ihrem ursprünglichen Gefüge zu beaugen-

Im Protokolle der Komitats-Kongregation vom 12. Oktober 1893 wird ausdrücklich erwähnt, daß auf eine gültliche Vereinbarung zwischen Gemeinde und Okkupanten mit Bestimmtheit gehofft wird, jedoch werden die Gemeinden angewiesen, für solche Fälle, wo der Prozeßweg angetreten werden muß, die hiesfür erforderlichen Geldmittel in das Präliminare aufzunehmen. Diese auszugsweise hervorgehobenen Bestimmungen der Komitats-Behörde liefern den deutlichen Beweis, daß die Regelung des Gemeinde-Hutweide-Besitzes ebenso sehr im allgemeinen Interesse der Gemeinden, als in jenem der einzelnen Gemeinde-Zusassen liegt. Einerseits wird die Gemeinde als solche nicht mehr mit Grundsteuern für Territorien belastet sein, welche Einzelne benötigen; andererseits werden die jetzigen illegalen Besitzer okkupirter Flächen gegen eine in Raten zu leistende Zahlung des Werthes der okkupirten Flächen, grundbüchliche Eigenthümer derselben, ein Gewinn, welcher für jede Familie von höchster Wichtigkeit ist.

Wenn die Bevölkerung über die Vortheile, welche ihr aus der Regelung der Hutweide erwachsen, entsprechend aufgeklärt wird, dann ist eine Renitenz gegen die Anordnungen des Komitates gar nicht möglich, sondern es ist im Gegentheile sehr wahrscheinlich, daß alle Gemeinde-Zusassen ihre Vorsteher drängen werden, diese Regelung und die diesbezüglich nothwendige Vermessung durch vertrauenswürdige Fachleute möglichst schnell vornehmen zu lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es aber eine unerläßliche Bedingung, daß die einzelnen Organe

scheinigen oder die Humusschicht durchwühlend, die grundbildende Substanz des Keimes in seiner geheimsten Falte mit bewaffnetem Auge zu erspähen sich bemüht; ob man die Vegetation des Florenreiches in allen ihren Phasen der Entwicklung mit der unermüdelichen Sorgfalt des Forschers durchdringt oder den Blick zu der Sterne Myriaden-Pracht erhebend zu gehähten Welten sich aufschwingt und so das Universum in allen seinen Theilen durchdringend, von Bewunderung und heiligen Schauer, ob der göttlichen Allmacht die all' dies schuf ergriffen, in seinem Wissensdrange inne hält; der Mensch er muß es sich gestehen, wie beschränkt, wie nichtswürdig sein ganzes Sein gegen die Naturkräfte ist, wie auch er nur ein Atom unter all' den Wesen ist, die das Universum bevölkern.

Groß und erhabend ist der Gedanke, daß der Sinn für Natur selbst unter den mißlichsten Verhältnissen unseres Daseins niemals ersterben kann, ja — im Gegentheile — je ungünstiger dieselben sich immer gestalten mögen, wir mit umso größerer Innigkeit an ihr festhalten, als an unserem einzigen unentwendbarem Gute.

Treffend schildert dies Schiller:

„Wenn du über das verlorene Glück der Natur getröstet bist, so laß' ihre Vollkommenheit deinem Herzen zu Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem künst-

des Komitates vom Komitats-Fiskal bis zum Gemeinde-Notär sich der Mühe unterziehen, die Bevölkerung in entsprechender Weise zu belehren, und daß auch bei praktischer Durchführung der Beschlüsse des Komitates jenes Wohlwollen sich geltend macht, welches aus dem Geiste derselben hervorleuchtet. — In dieser Beziehung scheinen aber manche nicht ganz gerechtfertigte Schritte geschehen zu sein, auf welche sich auch die in vielen Gemeinden zu Tage tretende Scheu der Bevölkerung vor der angestrebten Regulierung zurückführen läßt.

Als einen solchen Fehler darf man wohl hervorheben, daß die Gemeinden nicht a priori verhalten wurden, die Kataster-Pläne von der Kataster-Direktion in Temesvár anzuschaffen, ohne welche eine genaue Ermittlung der Okkupationen nur mit großen Zeitaufwände und in manchen Fällen gar nicht möglich ist.

In manchen Gemeinden, beispielsweise in Borlova, Rujen, Turnul, Bolvas-nicza, Berciorova u. A. ließ man es zu, daß Individuen ohne halbwegs genügende Qualifikation die Vermessungsarbeiten an sich rissen und so oberflächlich arbeiteten, daß ihre Vermessungs-Resultate auf alles andere, nur nicht auf Wichtigkeit Anspruch machen können. Ebenso wenig dürfte aber die summarische Vergabung der Arbeiten an eine fremde Unternehmung mit Ausschluß aller geeigneten lokalen Fachleute dem Interesse der Gemeinden entsprechen. Diese Unternehmung bringt Leute daher, welche weder die Gegend noch deren eigenthümliche Verhältnisse kennen, und dennoch werden ihr in drei Stuhlbezirken zirka 50 Gemeinden auf Gnade und Ungnade übergeben; die Gemeindevorstellungen sollen auf das Recht der eigenen Wahl verzichten, und sich willenlos einer Bevormundung unterwerfen, für welche eine rechtliche Basis bisher nicht einmal zu motiviren versucht wurde.

Dieses Vorgehen könnte nur dann gerechtfertigt und als im Interesse der Gemeinden gelegen betrachtet werden, wenn diese Unternehmung auch finanzielle Vortheile bieten würde und zwar in der Weise, daß die Kosten der Vermessung und Pläne-Anfertigung durch die Gemeinden und Gemeinde-Zusassen auf Grundlage eines für beide Theile bindenden Vertrages nach Vollendung und Authentizirung der Arbeit bezahlt werden können. In diesem Falle hätte die Vergabung der Arbeiten an eine große finanzkräftige Unternehmung einen Sinn und die Unternehmung wird im eigenen Interesse geeignete, mit

lichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer großen Ruhe, in ihrer naiven Schönheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt, dann verweile bei diesem Bilde, pflege dieses Gefühl; es ist deiner herrlichsten Menschheit würdig. Laß' dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Prärogativ zu vermählen und aus beiden das Göttliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wieder findest aus den Verirrungen der Kunst, bei der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stürmen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzündest“.

Köstlichstes Kleinod des Menschengeschlechts! Solange wir noch deine geheimnißvolle Sprache — oh Natur — verstehen, solange wir noch deinen Zauber empfinden, uns in deinem Bereiche wohl und heimisch fühlen, ins solange können uns alle Verfehrtheiten der fortschreitenden Kultur nichts anhaben.

Wir schöpfen stets neuen Muth bei dir, an deinem Busen — oh allmächtige Natur — fühlen wir neuen Lebensstrom unsere im Kampfe ums Dasein ermatteten Glieder durchtauschen, ein Regenerationsprozeß verjüngt uns, erhält uns, schafft uns ewig neu.

der Gegend und mit den Leuten bekannte Fachkräfte für sich zu gewinnen suchen. Trifft aber dieser Fall nicht zu, dann ist es schwer zu begreifen, was mit dieser summarischen Arbeitsvergebung, mit dieser Ueberlieferung der vitalsten Interessen von 50 Gemeinden an eine fremde Unternehmung, gewonnen werden soll.

Die vorliegende Besprechung macht auf Unfehlbarkeit keinen Anspruch, sie dürfte aber vielleicht insofern nicht werthlos sein, als sie einerseits klarstellt, daß die Regelung der Gemeinde-Gutweiden kein berechtigtes Interesse verletzt, andererseits aber auch andeutet, in welcher Weise diese sehr wichtige Angelegenheit in passendster Weise gelöst und zu einem allseits zufriedenstellenden Abschlusse gebracht werden könnte.

(Siehe heutigen Sitzungsbericht des Verwaltungsausschusses.)

Tagesneuigkeiten.

Einweihung der Donati-Kapelle.

Lugos, 15. Juli.

Unsere Mitbürger katholischen Glaubensbekenntnisses haben Sonntag einen Ehrentag von besonderer Denkwürdigkeit gefeiert. Als Triumph ihrer Glaubensstrenge und ihrer Energie, war es ihnen gegönnt, die Einweihung dieser Kapelle, das Wahrzeichen unseres herrlichen Weingebirges, feierlich zu begehen. In der Raschheit und Exaktheit, mit welcher dieser Bau, vielmehr Restaurirung, trotz unzulänglicher Mittel in verhältnißmäßiger kurzer Zeit, durch die Mühseligkeit unserer Bürgerschaft zustande kam, liegt rühmlicher Schwung und Tüchtigkeit; die sonntägige Festivität bot aber auch durch Theilnahme zahlreicher Andersgläubiger ein Bild konfessioneller Harmonie, welches den Traditionen der allezeit freisinnigen Stadt Lugos entspricht, gleichwohl aber nicht oft gerühmt werden kann.

Die Donati-Kapelle, so benannt nach dem legendarischen Sohne des römischen Heerführers Faustus, wurde im Jahre 1758 vom Grafen Soro erbaut und von der Familie Baron Trautenberg bis zum Jahre 1873 in Stand gehalten. Im genannten Jahre zerstörte eine Feuerbrunst den Dachstuhl und den Innenraum Kapelle, welche zur Ruine geworden, von der Familie Höger vor dem gänzlichen Verfall bewahrt wurde.

Vor ungefähr zwei Jahren entschloß sich das Präsidium der röm.-kath. Kirchengemeinde, die Herstellung der so herrlich gelegenen Kapelle in Angriff zu nehmen und nachdem hierfür kein Fond vorhanden war, wurde eine Spenden-sammlung eingeleitet, welcher ein Wohlthätigkeits-Konzert des Lugoser Musik- und Gesangsvereines voranging, das für diesen Zweck ein Reinerträgniß von 300 fl. ergab. Zu dem Bau haben auch viele Gewerbetreibende beigetragen, deren Namen wir in der Folge veröffentlichen.

Die Gesamtbürgerschaft der Stadt Lugos würdigte das lokale Ereigniß der Kapellen-Einweihung, die mit großem kirchlichen Gepränge vor sich ging, in lokalster Weise; als Einleitung wurde Morgens 7 Uhr in der röm.-kath. Kirche die sogenannte erste heilige Messe gelesen, worauf sich unter Führung der Geistlichkeit eine Prozession bildete, die unter Vorantritt der Feuerwehr-Musik und in Begleitung einer zahlreicher Menschenmenge und den alt-ehrwürdigen Standarten der Zünfte, nach dem Weingebirge zog. Die Prozession kam nach 9 Uhr am Kapellenberge an, wo lange vor der festgesetzten Zeit ein zahlreiches Publikum versammelt war, in dessen Reihen auch das schöne Geschlecht zahlreich vertreten war. An der Ka-

pellenpforte empfingen die Herren des Kirchen-ausschusses, mit Herrn Bürgermeister Arpád v. Marsovszky an der Spitze die anlangenden Mitglieder der Prozession.

Kurz nach Eintreffen derselben nahm die Zeremonie unter dem vor dem Portal errichteten Laubzelt ihren Anfang.

Bürgermeister Arpád v. Marsovszky richtete an Sr. Hochwürden Guardian Mag Pataký eine ungarische Ansprache, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, daß die Kapelle im alten Glanze dastehe und überreichte den Schlüssel der Kapelle.

Nachher folgte die innere Einweihung der geschmackvoll hergestellten Kapelle, worauf Guardian Pataký eine Predigt hielt. Dem folgte eine feierliche Messe, deren gefanglicher Theil von Altmeister Busching eigens für diesen Zweck komponirt wurde.

Mittlerweile war es Mittag geworden und begab man sich unter die improvisirte Laube, wo der Kirchenauschuß für die offiziellen Festgäste und dem Kirchenchore ein opulentes Dinner serviren ließ, während die übrigen Theilnehmer in der ambulanten Restauration des Gastwirthes Jguca Raum bekamen.

Nachmittags 3 Uhr war die Vesper-Andacht, womit die kirchliche Feier ihren Abschluß fand. Hierauf folgte das Fest der Bürgerchaft; unter Assistentz des „Gesang- und Musikvereines“ und des „Gewerbe-Lieberfranz“, kam das Publikum in frohe Laune, welche durch ein plötzliches Unwetter gestört, gegen Abend wieder in Aktion trat. Mit der Abenddämmerung trat die Prozession ihren Rückweg an, ein lustiges Volk zurücklassend, welches bis in die späte Nachtstunde in fröhlichem Beisammensein verblieb.

Für Speisen und Getränken sorgte in ausgezeichnete Weise der Gastwirth Alexander Jguca, während Konditor Kosjár das Publikum mit Leckerbissen versah.

Wärmster Dank und Anerkennung gebührt jenen edelherzigen Bürgern, die vermöge ihrer Opferwilligkeit das Zustandekommen der Kapelle ermöglicht haben. Unentgeltliche Arbeiten verrichtet und Einrichtungsgegenstände haben gespendet: Gáspár Bücher (den ganzen Dachstuhl der Kapelle), Párvy & Görner (2000 Stück Ziegel), Julius Holzner (1000 Ziegel), Ungarische Asphalt-Gesellschaft (die Asphaltirungs-Arbeiten), Franz Breuner (die kostspielige Vergoldung der Kreuze), Josef A. Bayer und Johann Görner (Schlosserarbeiten), Koloman Hecker (einen Luster), Anton Schreiner (Altartuch), Familie Anton Haberehn (ein Altartuch) und 2 Altarpöster, Jakob Klein (die Malerarbeiten), J. Kammergruber (Weihwasserfessel), Franz Jankovits (eine Bursa und einen Weihwasserfessel), Wilhelm Motsidlovsky (viele Fuhren Wasser), Gelsinger (ein Tabernakel), Konstantin Udria (zwei Bilder), Leonhard Pfeiffer (4 Altar-Leuchter), Frau Witwe Aloisa Bunjt (Glockenzug), Johann Ivanovszky (verschiedene Beiträge), Guardian M. Pataký (ein kostbares Altarbild aus dem Atelier der Firma Rétaý & Benedek in Budapest). Die Liste der Spender, welche Baargeld beigetragen haben, wird demnächst veröffentlicht.

Personalnachrichten. Vizegespan Béla v. Litzel hat seine Agenden übernommen. — Waisenstuhlspräsident Stefan Antonescu hat gestern einen sechswochentlichen Urlaub angetreten. — Der Karánsébeser Bürgermeister Konstantin Burdia ist von seiner Urlaubreise zurückgekehrt.

Die Steuerbemessungs-Kommission hat bereits ihre Thätigkeit begonnen. Boverst werden die unliegenden Ortschaften vorgenommen; die Stadt Lugos kommt am 24. d. an die Tour.

Der Verwaltungsausschuß des **Kraßó-Szörényer Komitates** hielt gestern unter Vorsitz des Obergespanns **Emerich v. Jakabffy** die ordentliche Monatsitzung, in welcher bezüglich Regelung der Gemeinde-Hutweiden auf Antrag des Ausschußmitgliedes **Advokat Titus Hatieg** ein wichtiger Beschluß, von großer Tragweite gefaßt wurde. — In der Sitzung waren anwesend: **Vizegespan Béla v. Litsek**, **Waisensstuhlpräses Stefan Antonescu**, **Obernotar Ladislaus Szöghényi**, **Oberfiskal Arpad v. Sulhof**, **Reichstagsabgeordneter Peter Bujá**, **Oberphysikus Dr. Mag Leitner**, **Finanzdirektor Adam Ribiczey**, **Eduard Griesbach**, **Titus Hatieg**, **Hilfsschulinspektor Sándor**, **Staatsbauamtschef László**, **Dr. Benó Fischer u. A.** — Zum Berichte des Vizegespanns, welcher die **Bauerrevolte von Mehadika** skizziert, stellte Herr **Titus Hatieg** einen sensationellen Antrag, welchen er folgendermaßen motivierte: „Aus dem soeben verlesenen Berichte des Vizegespanns vernehmen wir die traurigen Geschehnisse von Mehadika und auch, daß in der Gemeinde **Bogoltin** ähnliche Unruhestörungen stattgefunden, deren Motive in der beabsichtigten Regelung der Gemeinde-Hutweiden zu suchen ist. Wir wissen auch, daß diese Transaktion auf Grundlage des Beschlusses der Komitats-Kongregation angeordnet wurde und will ich gerne zugeben, daß die Form dieses Beschlusses des **Municipalausschusses** in vollkommen korrekter Weise, den Intentionen Aller entsprechend, erbracht wurde. Augenblicklich handelt es sich um die Durchführung dieses Beschlusses, welche im Wege von neuerlichen Aufmessungen versucht wird. Diese neuerlichen Aufmessungen halte ich für überflüssig, indem solche anlässlich der früheren Kataster-Aufnahme vorgenommen, und ein klares Bild bieten. Sollten seitdem neuerliche Okkupationen vorgekommen sein, so müssen wir auch keine neue Messungen vornehmen, sondern wir können auf Grund dieser Kataster-Aufnahme die Differenz mit Leichtigkeit konstatieren, eventuell durch einen einfachen Lokalaugenschein. Ueberdies hat sich die **Karausebener Vermögensgemeinde** bereit erklärt, die Situationspläne dieser Kataster-Aufnahmen den einzelnen Gemeinden gratis zur Verfügung zu stellen. Solchermaßen wäre die ganze Transaktion äußerst billig durchzuführen. Gewisse Kreise, die in der Sprache des Volkes bewandert sind und einen regen Verkehr mit denselben unterhalten, haben sich bereit erklärt, bei der Durchführung der ganzen Angelegenheit zu intervenieren, welche Intervention selbstlos im Interesse des Gemeinwohles geschieht. Ich stelle daher folgenden Antrag: Der Verwaltungsausschuß möge an jene Kreise einen Aufruf erlassen, ihre konkreten Vorschläge unverzüglich vorzulegen, beziehungsweise mit der Komitatatsbehörde sich ins Einvernehmen zu setzen.“ **Oberfiskal Arpad v. Sulhof** nimmt die edle Intention des Vorredners dankend zur Kenntnis, glaubt aber, daß dieser Antrag der Komitats-Kongregation zugewiesen werden solle. **Redner** mahnt zur äußersten Vorsicht, indem diese komplizierte Angelegenheit nur durch Sachleute geordnet werden kann. Er gibt zu, daß die fraglichen Kataster-Aufnahmen, welche jetzt als Grundlage dienen sollen, im Jahre 1863 aufgenommen wurden, man müsse aber die Genesis derselben auf ihren wahren Werth devalvieren; damals haben die einzelnen Besitzer ihre Grundstücke bei dem funktionierenden Geometer einfach angemeldet, welcher Vorgang genügte, damit die Liegenschaft in der Kataster-Karte eingezeichnet werde. Die Interessen der Gemeinden sind durch die im Zuge befindliche Transaktion vollkommen gewahrt, indem es gestattet wird, die okkupierten

Grundstücke gegen ein geringes Äquivalent auch weiterhin zu behalten. **Titus Hatieg** erklärt, er habe mit Sachleuten Rücksprache gepflogen, welche die neuerliche Vermessung für vollkommen überflüssig deklarirt haben. **Vizegespan Béla v. Litsek** acceptirt mit Freude die Proposition des Antragstellers, weil auf diesem Wege diese unerlöste Angelegenheit einer friedlichen und glücklichen Lösung entgegengeführt werden könnte. **Obergespan Emerich v. Jakabffy** einuziert hierauf, daß der Antrag **Hatieg's** einstimmig angenommen wurde und der **Vizegespan** ermächtigt wird, mit den Kreisen, die ihre Intervention freiwillig anboten, in Unterhandlung zu treten. Die gegenwärtig im Zuge befindlichen Arbeiten werden bis dahin sistirt. — In dieser Angelegenheit haben wir auch von maßgebenden Sachleuten Informationen eingeholt, welche dahin lauten, daß die von **Herrn Oberfiskal Arpad v. Sulhof** eingeleitete Aktion auf korrekter Basis stehe, während alle anderen Projekte nur eine Verschleppung der endgültigen Durchführung nach sich ziehen werden.

Zur Kongrufrage. Vor einigen Tagen ist ein Ministerialerlaß an das Komitat in Angelegenheit der Kongrua des röm.-kath. und gr.-kath. Klerus herabgelangt. Im Sinne dieses Erlasses entsendete das **Kraßó-Szörényer Komitat** folgende Kommissions-Mitglieder: **Guardian Mag Patak**, **Dechant-Pfarrer Franz Krueß** und den **Szlataer Pfarrer Georg Kerezs**.

Professor August Kanitz †. Wie uns aus **Klausenburg** geschrieben wird, ist dort der Universitäts-Professor **August Kanitz** gestorben. **August Kanitz**, der ein hervorragender Botaniker war, ist am 25. April 1857 in **Lugos** geboren und bekam zufolge Intervention seines Vaters, welcher **Leibarzt Penffel's** war, die botanische Sammlung und Bücher desselben, aus welchen er seine Anleitung zur Botanik fand. Das **Gymnasium** absolvierte er in **Temesvár** und **N.-Körös** und begab sich zur Vervollendung seiner Studien nach dem Auslande. **Professor Kanitz** wurde alsbald eine berühmte Autorität und verfaßte zahlreiche Fachwerke; im Jahre 1872 wurde er an der **Klausenburger Universität** zum ordentlichen Professor der Botanik ernannt, im Jahre 1884 verlieh ihm der Kaiser von **Rußland** den **St. Anna-Orden**. Der Tod hat der rastlosen und umfassenden Thätigkeit des großen Sohnes unserer Stadt ein Ziel gesetzt und müssen auch wir im Namen seiner zahlreichen Freunde und Verehrer, eine Thräne der Erinnerung seinem Andenken weihen. — Der Entschlafene wird von seiner gramgebeugten Mutter, die in **Lugos** domizilirt, und zahlreichen Verwandten betrauert.

Namensfeier. **Herr Peter Brankovich** feierte am 11. Juli (29. Juni a. St.) seinen Namenstag und wie alljährlich bot diese Feier seinen zahlreichen Freunden eine willkommene Gelegenheit, um diesem geliebten und allgemein hochgeschätzten Mitbürger die aufrichtigsten und besten Glückwünsche darzubringen. Seine durch ihren Wohlthätigkeitssinn und Menschenfreundlichkeit bei der Bevölkerung der Stadt **Karauseben** in höchstem Ansehen stehende Mutter, **Frau Juliana Brankovich**, und seine durch **Seelenadel** und **Amuth** gleich ausgezeichnete Gemahlin, **Frau Melanie Brankovich**, machten die **Honnors** des Hauses mit jener zuvorkommenden Liebeshuldigkeit, welche zu den Traditionen dieser alten und hervorragenden **Patrizier-Familie** gehört.

Ein suspendirter Lehrer. In der jüngsten Sitzung des Verwaltungsausschusses wurde gegen den **Miskabányaer Lehrer Tatar** die Einleitung des Disziplinarverfahrens angeordnet, weil derselbe mehrerer unmoralischer Delikte beschuldigt erscheint.

Heilbad Buziás. Am 24. und 25. Juli findet im großen **Kursalon** ein interessantes Konzert statt, an welchem die **Opernsängerin Frau Zilahi-Singhoffer**, Mitglied der kön. ung. Oper und **Herr Julius Zilahi**, Mitglied des **Budapester Nationaltheaters**, theilnehmen werden. — Die letzte Kurliste hat bereits eine Frequenz von 557 Kurgästen aufzuweisen.

Eltern-Freuden. **Frau Anna Keppich**, die liebenswürdige Gemahlin des **Karausebener Bürgers und Groß-Industriellen Herrn Em. B. Keppich**, ist am 11. Juli eines gesunden Mädchens glücklich entbunden. Wir registriren diese freudige Nachricht mit dem Wunsch, der Allmächtige möge die neue Weltbürgerin auf ihrem Lebenswege mit seinem Segen begleiten.

Presßprozeß. Anlässlich der **Mehadikaer** Ereignisse hat das **Rumänen-Blatt „Dreptatea“** gegen den **Oberfiskal Arpad v. Sulhof** und **Fiskal Prostea** mehrere ehrenrührige Artikel publizirt, demzufolge der Verwaltungsausschuß des Komitates den genannten Herren die **Erlaubniß** erteilte, gegen das Blatt den **Presßprozeß** anzustrengen.

Mit dem Gerüste herabgestürzt. Bei dem neuen Postgebäude werden gegenwärtig die inneren Verputz-Arbeiten vorgenommen. Als Samstag Nachmittags 5 Uhr die dabei beschäftigten **Maurer** — 8 an der Zahl — das circa 3 Meter hohe Gerüst der großen Aufnahmhalle bestiegen, brach plötzlich das Gerüstgebälke zusammen und begrub die Arbeiter unter sich. Sechs Arbeiter, die nur kleinere Hautabwühlungen erlitten, krochen bald aus dem daselbst angehäuften Schutt hervor, aber desto ärger erging es ihren Kollegen **Konrad Hecker** und **Vasile Clareßku**, die ziemlich, jedoch keine schweren Verletzungen daventrugen. Der zuerst am **Thatorte** erschienene **Stadtphysikus Dr. Jakob Major** leistete den Unglücklichen, die nach ihrer Wohnung befördert wurden, die erste Hilfe.

Anfertigung technischer Arbeiten. Wir machen auf unser diesbezügliches Inserat im Interesse des Publikums aufmerksam. **Ingenieur v. Südenhorst** genießt in maßgebenden Kreisen den Ruf eines intelligenten, gewissenhaften Technikers und können wir denselben Jedermann bestens empfehlen.

Temesvár-Buziásyer Lokalbahn. Zu der vorigen Nummer unseres Blattes brachten wir über den Bau dieser Bahn eine Notiz, welche einer kleinen Korrektur bedarf. Wichtig ist, daß die Ursache der Nichtvollendung im Schottermangel zu suchen ist, ferner, daß dessen Beschaffung aus einer entfernteren Gegend, nämlich aus **Lugos**, geschieht. Ebenso richtig ist es aber, daß die mit so großer staatlicher Subvention freierte Bahn an empfindlichen Geldmangel leidet, indem die **Bauunternehmung** nicht in der Lage ist, den Schotter zu übernehmen, welcher seit 1. April in **Lugos** angehäuft steht. Wir registriren diese Thatsache aus dem Grunde, damit die Interessenten dieser Bahn etwas Klarheit gewinnen mögen.

Prozeß gegen die „Hazai“ Affekanzgesellschaft. Gegen die „**Vaterländische allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft**“ hat **Dr. Ignaz Fekete** in Vertretung mehrerer Aktionäre Klagen auf Rückverstattung der geleisteten Aftieneinzahlungen anhängig gemacht. In der Klageschrift suchen die Aktionäre den Nachweis zu erbringen, daß — wie aus den Gründungsdokumenten ersichtlich — die Konstituierung der Gesellschaft auf irreguläre Weise erfolgte, daß das Grundkapital weder durch genügende Aftienzeichnung, noch durch entsprechende Einzahlung in gezeiglich vorgeschriebener Weise sichergestellt worden wäre, und daß die vom Handelsgesetz vorgeschriebene Aftieneinzahlung weder seinerzeit, noch auch bis heute geleistet worden sei. Nachdem somit die Gesellschaft sich nicht dem publizirten Prospekte entsprechend konstituiert habe und auch bis zur Stunde nicht über das erforderliche Aftienkapital verfüge, wünschen die Kläger nicht weiter Aktionäre dieser Gesellschaft zu bleiben und fordern ihre geleisteten Einzahlungen zurück. Man sieht dem Ausgange dieses Prozesses mit lebhaftem Interesse entgegen.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei **Karl Traunfellner.**

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir einem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, dass ich mich in **R.-Lugos, Corvinagasse, im Palik-Ucsevny-schen Hause** als

Herrenschneider

etablirt habe.

Gestützt auf meine langjährige Thätigkeit auf diesem Gebiete, zuletzt als Zuschneider der Firma M. Kohn, gebe ich mich der Hoffnung hin, selbst den weitgehendsten Anforderungen entsprechen zu können.

Kleider werden nach der neuesten Fagon zu den billigsten Preisen angefertigt.

Muster-Collectionen

von den besten in- und ausländischen Stoffen stehen zur gefl. Verfügung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Martin Bild,

Herrenschneider.

3-2

Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Einladung.

Der

„**Kaufmanns-Verein in Lugos**“

hält

Sonntag, den 19. Juli 1896

im Magistratssaale seine

ordentl. Generalversammlung

ab, zu welcher die ord. und unterstützenden Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes.
2. Vorlage der Jahresrechnungen. Ertheilung des Absolutariums.
3. Verhandlung der Anträge.*)
4. Antrag des Ausschusses behufs Auflösung des Vereines und Feststellung des Termines zur Abhaltung einer hiezu nöthigen neuerlichen Generalversammlung.
5. Wahl des Präses, Vicepräses, Secretärs, Cassiers, Bibliothekars, Directors und 12 Ausschussmitglieder.

Aus der am 1. Juli 1896 abgehaltenen Ausschuss-Sitzung.

Dr. Johann v. Dengi Präses. **Samuel Grünbaum** Secretär.

*) Selbstständige Anträge seitens der Mitglieder müssen acht Tage vor der Generalversammlung beim Vereinspräses eingereicht werden.



3 Hausplätze

einer **Buziäser-Strasse,**
zwei **Zsábärer-Strasse,**

400 Klafter gross

billig zu verkaufen.

Näheres bei **Lorenz Hut** in der Apotheke des Herrn **Ludwig Vértes.**



Technische Arbeiten

jeder Art, Vermessung grösserer Grund- oder Wald-Complexe, Tracirung u. Project-Ausarbeitung für Vicinal-, insbesondere Gebirgsbahnen, Anfertigung der Pläne und Kostenüberschläge für Mühlen- u. sonstige Wasserbauten, Baupläne für Privat- und öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Villen u. s. w. übernimmt zu billigen Honorar-Preisen

Ingenieur Alois von Südenhorst

wohnhaft in **Karansebes.**

Ung. Südostbahn.

Nachdem wir Kenntniß davon erlangt haben, daß über die Tarife der **Versecz-Gattajaer** Bahn vielfach falsche Gerüchte verbreitet sind, welche bewirken, daß die Bahn nicht voll ihrem Zwecke entspricht, sowohl vom Standpunkte des Frächters als auch von demjenigen der Bahngesellschaft aus, nachdem es sogar vorgekommen, daß Getreideproduzenten durch Agenten, durch Vorpiegelung falscher Tarife direct geschädigt wurden, geben wir nachstehenden d. i. am häufigsten in Anwendung kommenden Tarif bekannt:

	Im Lokalverkehre d. h. wenn die Frachten nach Versecz oder Gattaja loco aufgegeben werden oder von dort loco kommen per 10.000 Kgr.						Im Mitergangsverkehre d. h. wenn die Frachten über Versecz oder Gattaja hinaus nach einer Station der k. u. Staatsbahn aufgegeben werden od. von einer solchen kommen per 10.000 Kgr.					
	Versecz-Vásártér	Nagy-Szredistye	Nagy-Zsám	Klopdia	Ferendia	Semlak	Versecz-Vásártér	Nagy-Szredistye	Nagy-Zsám	Klopdia	Ferendia	Semlak
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Für alle Arten Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl, Malz, Delfuchen, Delfuchenehl, Delfuchensamen, gebräunte Säcke, Stärke u. Stärkemehl												
Von oder nach Versecz	8	10	12 50	14 50	16	17 50	5 50	7 50	10	12	13 50	15
Von oder nach Gattaja	20	16	14	12	10 50	8 50	17 50	13 50	11 50	9 50	8	6
Brennholz, Holz- und Steinkohle, Kartoffeln, Steine u. Schotter, alle Arten Ziegel, Düngemittel und Erze												
Von oder nach Versecz	5	6	7	8 50	9 50	10	3 50	4 50	5 50	7	8	8 50
Von oder nach Gattaja	10	9 50	8	7	6	5	10	8	6 50	5 50	4 50	3 50

Aktiengesellschaft der ung. Südostbahn.

Oeffentliche höhere Handelsschule in Temesvár.

Dieselbe hat den gleichen Lehrplan und die gleiche Berechtigung wie alle andern höheren Handelsschulen des Landes, selbstverständlich geniessen die absolvirten Zöglinge das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienste.

Bei den 20 bisher vorgenommenen Maturitätsprüfungen haben 383 dieselbe bestanden und sind überall in gut bezahlten Stellen untergebracht, 91 sind Reserve-Offiziere. Mit dieser Lehranstalt ist eine öffentliche gut eingerichtete vierklassige Bürgerschule als Vorbereitungsschule in Verbindung. Prospect und Auskunft ertheilt der Direktor und Eigenthümer der Lehranstalten.

Schuleinschreibung am 1. September.

3-2

Franz Wieszner.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Körök, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Budapest** (Thüringen).

Depot in Lugos bei Apotheker: **Ludwig Vértes.**

